Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

65 (4.6.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 65. Donnerstag den 4. Juni 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Durlach, 2. Juni. Sicherem Vernehmen nach wurde der wegen Raubs und Mords zu Todesstrafe verurtheilte Friedrich Ludwig Ade von Durlach zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Karlsruhe, 30. Mai. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35-fl.-Loose sind folgende Serien gezogen worden: Nr. 46. 94. 132. 529. 1797. 2533. 3328. 3576. 3751. 4119. 4536. 4777. 5072. 6102. 6354. 6404. 6842. 6924. 7365. 7943.

Karlsruhe, 2. Juni. In der heutigen Ziehung der großh. badischen 4proz. Prämien-Anleihe wurden gezogen: Nr. 102,848 mit 100,000 Thalern, Nr. 116,371 mit 10,000 Thalern, Nr. 76,301 mit 6000 Thalern, Nr. 102,808 mit 1000 Thalern, Nr. 76,340, 102,825 und 116,355 mit je 800 Thalern.

Mannheim, 31. Mai. Gestern Nacht um 11 Uhr stand ein Magazin-Gebäude des hiesigen Rheinhafens so plötzlich in Flammen, daß die Familie des Magazin-Wächters nur mit dem nackten Leben herauskam und der reiche Inhalt an Baumwolle und Wollballen nur — die sich wahrscheinlich selbst entzündet hatten — unrettbar verloren war.

— Am Pfingst-Montag fuhren in aller Frühe ein Güter- und ein Personenzug auf dem einen Geleise zwischen Friedrichsfeld und Mannheim in entgegengesetzter Richtung und stießen aufeinander, wobei mehrere Eisenbahn-Wagen stark beschädigt und ungefähr 5 Personen verletzt sein sollen.

Glotterthal, 29. Mai. Die Reben blühen prachtvoll, in sonnigen Lagen schon seit mehreren Tagen. Man erinnert sich dahier keiner so frühen Blüthezeit.

Deutschland.

— Es war ein vortrefflicher Gedanke, die Herren vom Zollparlamente in einem Extrazuge von Berlin über Hamburg nach Kiel zu entführen und ihnen das Meer und die junge deutsche Flotte (bis jetzt norddeutsche) zu zeigen. Etwa 250 Zöllner mit 50 Frauen machten von der splendiden Einladung Gebrauch und haben's nicht bereut; sie betrachten alle diesen Ausflug als die Krone der ihnen gebotenen Genüsse. Unter ihnen sind zahlreiche Süddeutsche, welche die See, die Handels- und Kriegsschiffe zum erstenmal gesehen haben; denn der Süddeutsche reist weniger als der Norddeutsche und entfernt sich nicht weit aus seiner schönen Heimath. Admiral Jachmann, ein geborener Seemann, machte in Kiel und auf seinen Schiffen die Honneurs, die Ostsee strahlte wie ein glänzender Spiegel und auf ihr weit hinaus lagen die Fregatten Gefion und Thetis, die Briggs Rover und Musquito und die Panzerfregatte „Friedrich Karl", zur Seite die außer Dienst gesetzten Panzerschiffe „Kronprinz" und „Arminius", schwimmende Kolosse. Transportschiffe führten die Gäste in die See, wo das schwimmende Parlament vom Königssalut mit 21 Kanonenschüssen begrüßt wurde. Matrosen und Schiffsjungen waren in Parade auf den Rahen bis zur Spitze des Mastbaumes hinauf aufgepflanzt, alle Seeübungen wurden aufgeführt, die Schiffe zum Gefecht klar gemacht, die Schiffsjungen und Matrosen kletterten an den Strickleitern wie die Katzen, zum erstenmal hörten Viele das donnernde Kommando auf einem Kriegsschiffe und den schrillen Ton der Bootmannspfeife. Auf der Gefion dänischen Andenkens wurde gefrühstückt und man versteht auch auf der See zu leben! und im Lustschloß Bellevue, sichern Boden unter den Füßen, zu Mittag gegessen, die deutsche Flotte war der Gastgeber. Den Festplatz schmückten die Flaggen aller seefahrenden Völker und lenkten den Blick der Herren hinaus auf die Meere, auf denen die deutschen Handelsschiffe fahren und von den deutschen Kriegsschiffen geschützt werden. Das Salzwasser und die frische Brise fegten alle Ecken und Falten rein: da war doch mehr und Größeres als der Nesebach und die Isar und selbst der Bodensee! Der Blick erweiterte sich und Herz und Mund ging auf, also daß sogar Herr Sepp aus München, der gern **ultra montes** seine wahre Heimath sucht, lebhaft protestirte, daß in Bayern stille Rheinbundsgelüste lauerten (was Niemand gefürchtet hatte) und sogar auf „unsern tapfern Admiral Jachmann" und seinen ersten Sieg in dem bevorstehenden Kriege" ein Hoch ausbrachte. — Auch Hamburg machte auf die rückkehrenden Gäste großen Eindruck, es ließ in seinem prächtigen Hafen den Wald von Masten und Dampfschlöten sehen und Abends die Alster und den Jungfernstieg — ein einziger Anblick — im Brillantfeuer strahlen. Die Gäste waren hingerissen, viele blieben zum andern Tage und Alle rühmten, wir haben ein neues Stück deutschen Lebens und Geistes kennen gelernt und werden's nicht vergessen!

— Sehr erfreulich ist die rückhaltlose Anerkennung, welche die Preußen dem hervorragenden Talente und der Beredtsamkeit vieler Süddeutschen im Zollparlamente zollen. Alle Parteien und selbst Präsident Simson, was viel sagen will, gestehen dem Bayer Völk die Palme zu. Völks große Rede aus dem Stegreif, voll Schwung, Schärfe und Humor ist nicht wie eine schillernde Seifenblase geplatzt, sondern hat nachhaltige Wirkung. Dieser Mann wird so geschildert: Seine Erscheinung und seine Stimme eignen den Mann zum Volksredner; es ist eine korpulente, starkknochige Gestalt, das reiche, etwas krause Haar hochgekämmt, und das breite, etwas geröthete Gesicht, aus dem zwei blitzende, kleine Augen leuchten, steckt zwischen zwei aufsteigenden Halskragen. Eine silberne Brille, die er meistens trägt, und der leichte, joppenartige Rock aus schwarzem Camlot kommen hinzu, um diese Gestalt unter seinen Umgebungen eigenthümlich hervortreten zu lassen. Sein Organ ist kräftig und wohllautend, in seiner großen Rede sprach er ruhig und leidenschaftslos, zuletzt in der Mundart der bayerischen Schwaben.

— 29 Süddeutsche im Zollparlament, meist Bayern und Württemberger, haben eine gemeinsame Erklärung an ihre Wähler erlassen, deren Kern folgender ist: Die süddeutschen Staaten dürfen nicht in den Nordbund eintreten, sie müssen sich vielmehr eng aneinander schließen, namentlich auch zu militärischem Schutz, um ihre Selbstständigkeit zu bewahren. Diese Selbstständigkeit muß Hand in Hand gehen mit aufrichtiger Erfüllung der nationalen Pflichten und mit einer entschieden freisinnigen Politik. Gründe: Die überwiegende Bevorzugung der Militärzwecke im Nordbunde beeinträchtigt die Pflege der geistigen und materiellen Interessen und belastet die Bürger dauernd; das Eintreten in den Nordbund wird sie bei dem Uebergewicht des Nordens zum Aufgehen in den Einheitsstaat führen. Als endgiltiges Ziel erkennen die Neunundzwanzig ihren Vorschlag selber nicht an.

— Wenn die Kissinger Morgens aufwachen, haben sie jedesmal ein paar hundert Badegäste mehr. Ein bischen drückt die bevorstehende Ankunft des Kaisers von Rußland den Badekurs; denn es gibt badelustige Leute, die mit dem Kaiser nicht gern concurriren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— An Stelle der oberirdischen Telegraphen-Leitungen im norddeutschen Bunde sollen unterirdische treten. Man glaubt dadurch den größten Theil der jetzt oft den Telegraphenverkehr hemmenden Störungen zu beseitigen. Die General-Telegraphen-Direktion beabsichtigt zu dem Zwecke beim Bunde eine Anleihe von 2 Millionen Thaler zu beantragen. Als die elektro-magnetischen Telegraphen vor circa 20 Jahren eingeführt wurden, hatte man bereits unterirdische Leitungen, welche sich damals aber nicht bewährten und nach wenigen Jahren durch oberirdische ersetzt wurden. Die Erfahrungen, welche seitdem in der Legung von Leitungsdrähten gemacht sind, haben zur Beseitigung der Uebelstände geführt, welche damals zum Aufgeben der unterirdischen Leitungen bewogen.

— Eine Hamburger Zeitung fragt, ob Berlin oder Wien die Hauptstadt der deutschen Republik sein werde. Wahrscheinlich würde jedes Krähwinkel seine eigene Residenz sein wollen.

— Am 50. Geburtstage der bayerischen Verfassung (26. Mai) gelobte König Ludwig in einer Proklamation: „Ich werde das Banner der Verfassung immer hoch halten; mein höchstes Glück finde ich in dem Glück meines Volkes.“ Die Proklamation hat der König selber verfaßt und den beiden Präsidenten der Kammer hohe Orden verliehen.

— Herrieden. Ein tiefes Luftthal, welches seit dem 23. Mai von Irland aus nach Osten zieht, hat im Nordwesten unseres Erdtheiles bedeckten Himmel und Regen hervorgebracht, wird aber bei uns wenig Einfluß haben, da im Hafen von Gaskogne ruhiges Luftmeer herrscht und sich die Südweststürme nur bis in den Kanal von Calais erstrecken. Es dürfte daher im allgemeinen das schöne Wetter, an einzelnen Orten durch Gewitterregen unterbrochen, zunächst noch fortdauern; doch lassen die größeren und jetzt auf der Westseite Europa's befindlichen Luftdruck-Differenzen unseres Erdtheiles auf gemischtere Witterung schließen.

Oesterreichische Monarchie.

— In Wien herrscht Jubel und Trauer zugleich. Kaiser Franz Joseph hat die sehnlich erwarteten Gesetze über Schule, Ehe und Confessionen unterzeichnet und sie sind als Gesetz verkündigt. Sie geben dem Konkordat den Gnadenstoß. Der Kaiser hat einen schweren Kampf mit seiner Umgebung, der Tradition seines Hauses und — mit sich selbst siegreich bestanden, er hat mehr von Joseph II. als von Franz. Darüber Jubel. — Einer der Urheber aber der neuen Gesetze, der Abgeordnete v. Mühlfehl, der erste und unermüdliche Gegner des Konkordats, liegt im Sarge; er starb zwei Tage vor seinem Siege, man wird ihm die Gesetze als Orden auf den Sarg legen. Darüber Trauer.

— Man sieht keinen glattharigen Oesterreicher mehr; seit dem 27. Mai, an welchem die Schulden Oesterreichs amtlich veröffentlicht wurden, stehen Allen die Haare zu Berg. Die Staatsschuld beträgt 3,025,315,896 fl., die Zinsen belaufen sich jährlich auf 127,718,000 fl. Von Ende Dezember 1866 bis 1867 hat sich die Staatsschuld um 105½ Mill. vermehrt.

— Die Geistlichkeit in Wien hat ihrem Gegner, dem Reichstagsabgeordneten v. Mühlfeld die Einsegnung nicht verweigert oder doch der Vermittlung des Kaisers Folge gegeben. Der Kopf Mühlfelds war der Napoleon I., eine überraschendere Aehnlichkeit konnte man nicht treffen. Der Franzose Thiers rief aus, als er 1865 Mühlfeld in Wien begegnete: Siehe Napoleon! Mühlfeld kam 1810 in Wien zur Welt. Es war kaum ein Jahr nach der Anwesenheit Napoleons in Wien; das gab Veranlassung zu allerlei Vermuthungen, aber kein thatsächlicher Anhaltspunkt wurde gefunden. Solches Leichenbegängniß wie das Mühlfelds sah man in Wien lange nicht.

— In der letzten Sitzung der Wiener „Gesellschaft der Aerzte“ hat Professor Skoda einen Vortrag über die Resultate des Wiener Findelhauses gehalten. In dem Zeitraum von 1784 bis 1866 wurden 444,687 Kinder in das Wiener Findelhaus aufgenommen, und davon starben 315,323, also 779 von je 1000 Kindern, oder ungefähr 78 Prozent. In der neuesten Zeit ist das Sterblichkeitsverhältniß ein noch ungünstigeres; denn von 1853 bis 1866 ist die Aufnahme von 127,183 Kindern konstatirt und davon starben 101,992, also 802 von je 1000, oder mehr als 80 Prozent. Man sollte die österreichischen Schulden ins Findelhaus bringen.

— Die Unterzeichnung der anticoncordatlichen Gesetze durch den Kaiser Franz Joseph muß sehr nahe sein; denn das ultramontane Orchester, von dem Bischof Rudigier in Linz geführt, wüthet fürchterlich. Alle Instrumente sind schon eingefallen und spielen fortissimo und prästissimo: noch ein gewaltiger Schlag und der Vorhang springt auf.

Frankreich.

— In Frankreich zirkulirt eine Prophezeihung, welche auf das Jahr 1869 den Sturz Bonapartismus verkündigt. Dieselbe stützt sich zum Theil auf gewisse mystische Zahlen der Geburts- und Sterbejahre von Mitgliedern der Familien Orleans und Bonaparte, zum Theil auf eine mathematische Regel, nach welcher zu bestimmten Perioden politische Revolutionen einzutreten hätten. Das erste Kaiserreich mit Zurechnung des lebenslänglichen Konsulats Napoleons I. und seiner Anerkennung als Herrscher von Frankreich Seitens der fremden Mächte habe 12 Jahre gedauert; die Zeit der restaurirten Bourbons 15 Jahre, die Regierung Louis Philipps 18 Jahre. Demnach würde das zweite Kaiserreich nach einer 21jährigen Herrschaft gestürzt werden und die darauf folgende Friedensperiode würde 24 Jahre dauern. Dann werde es einen allgemeinen europäischen Krieg geben, der mit der Verbrüderung der Völker und einem 1000jährigen Frieden enden werde.

Italien.

— In der Nähe von Palermo wurde unlängst einer der gefürchtetsten Banditen getödtet. Er hieß Santaniello. In der Nähe von Palermo befindet sich ein Flecken, Namens Bracigliano, in dem ein Hirtenknabe, Namens Antonio Fiore wohnte. Dieser erwarb sich die Huld des Räubers, besuchte ihn alle Sonntage, aß mit ihm und brachte auch zuweilen die Nacht mit ihm zu. Fiore beschloß, seinen Freund zu verrathen. Er begab sich zum Syndicus von Bracigliano und erbot sich, Santaniello auszuliefern. Sein Antrag wurde angenommen und am 9. Mai, Morgens gegen 5 Uhr, stieß Fiore dem schlafenden Banditen sein Messer in den Leib. Santaniello erhob sich und wollte sich wehren, aber Fiore fiel über ihn her, umfaßte und erstickte ihn. Fiore wurde mit Belohnungen überhäuft, weil er die Gegend von einem Ungethüme befreit hat, das seit acht Jahren 42 Menschen umgebracht, 300 gebrandtschatzt, einer Anzahl Nasen und Ohren abgeschnitten, mehr als 6000 Stück Schafe und Ochsen getödtet und ein Dutzend Scheunen in Brand gesteckt hatte u. s. w.

Amerika.

— Die Abonnenten einer amerikanischen Zeitung waren mit der Zahlung des Abonnements noch im Rückstande. Als keine Mahnung helfen wollte, erschien in einer Nummer folgende Aufforderung: „Unseren werthen Abonnenten die Nachricht, daß wir, theils um ihnen die Mühe der Zahlungseinsendung zu ersparen, theils um zwei Unglücklichen aus Mitleid eine kleine Unterstützung zu verschaffen, in drei Tagen so frei sein werden, einen in der Genesung begriffenen Pockenkranken und hülfsbedürftigen Krätzkranken mit der Einziehung der rückständigen Abonnements zu beauftragen.“ Zwei Tage darauf waren alle rückständigen Gelder eingelaufen.

Verschiedenes.

— In Providence (Rhode-Island) stand ein Brautpaar vor dem Traualtar. Da stellte die Braut als Bedingung ihres Jawortes die Forderung, daß ihr künftiger Herr Gemahl dem Rauchen entsage. Der Bräutigam machte der Dame seines Herzens eine tiefe Verbeugung, setzte den Hut auf, zündete sich eine Havannah an, verließ die Kirche „und ward nicht mehr gesehen.“

— Wenn ein Steckbrief nicht eine bedenkliche Sache wäre, so könnte Moses Stern aus Elze auf seinen Steckbrief fast eitel werden; denn er lautet: „Das Aeußere des Entflohenen macht den Eindruck eines arabischen Häuptlings, mit Ausnahme seiner Beleibtheit, wodurch er zur Erscheinung eines Pascha hinneigt.“ Ein Steckbrief kann nicht artiger sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Nr. 5146. Bierbrauer Julius Mittel in Jöhlingen wurde als Bezirksagent der Versicherungsgesellschaft „Thuringia in Erfurt" bestätigt.

Durlach, den 30. Mai 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Gant-Edikt.

Nr. 5925. Gegen Zacharias Holzmüller, Bäcker von Weingarten haben wir Gant erkannt und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugs-Verfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag, den 16. Juni,
Morgens 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Durlach, 25. Mai 1868.

Großh. Amtgericht.
Goldschmidt.

Jagd-Verpachtung.

Nr. 436. Die Pachtzeit für die ärarische Jagd in dem 513 Morgen 381 Ruthen haltenden Domänen-Wald Hobberg bei Wöschbach ist am 1. Februar 1869 abgelaufen und wird deßhalb diese Jagd bis

Freitag, den 12. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitigem Bureau auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Berghausen, 29. Mai 1868.

Großh. Bezirksforstei.
Gamer.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Weisung soll die **Anfertigung von Monturen** befähigten und zuverlässigen Schneidern übertragen werden.

Hiezu lusttragende Civial-Arbeiter **resp.** Meister werden daher aufgefordert, dießfällige Anmeldungen, unter Anschluß von Leumunds-Zeugnissen persönlich alsbald hieher einzureichen, woselbst die einzelnen Arbeits-Löhne eingesehen werden können.

Karlsruhe, 30. Mai 1868.

Bekleidungs-Kommission
des großherzoglich 2. Dragoner-Regiments
„Markgraf Max".

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Stelle kann noch circa 40—50 **tüchtige Schneider** aus dem Zivilstand, die mit Militär-Arbeit umzugehen wissen, beschäftigen, und wollen sich solche mit Gemeinderaths-Zeugnissen über Vermögens-Verhältnisse und Leumund versehen melden, wobei bemerkt wird, daß die zugeschnittene Arbeit hier abgeholt, das Angefertigte aber alle 8—14 Tage hier abgeliefert werden muß.

Ettlingen, 26. Mai 1868.

Großh. Montirungs-Kommission.

Bekanntmachung.

Nachstehende Pflasterungen sollen in Arbeit gegeben werden, und sind die Angebote auf dieselben bis zum

9. künftigen Monats,
Vormittags 9 Uhr,

anher einzusenden. Die Bedingungen können während dieser Frist bei uns eingesehen werden.

Die Pflasterungen sind folgende:

1) 33 Quadratruthen Rinnenpflaster an der Kriegsstraße dahier.
2) 14 Quadratruthen Wegübergang-Pflaster ebendaselbst.
3) 12 Quadratruthen Rinnenpflaster in Mühlburg.
4) 100 Quadratruthen Straßenpflasterung in Ettlingen.
5) 30 Quadratruthen Rinnenpflaster in Eggenstein.
6) 60 Quadratruthen dto. in Knielingen.
7) 12 Quadratruthen dto. in Söllingen.

Karlsruhe, 29. Mai 1868.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Retour-Briefe.

Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hieher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf haftenden Taxen, hiermit aufgefordert:

Niedermann in Derdingen, Kraus in Donaueschingen, Ulrich in Baden, Winterstein in Eutingen, Kirchbauer in Langensteinbach, Doll in Petersthal.

Durlach, 2. Juni 1868.

Großh. Postexpedition.

Heugras, 1 Viertel, im Bergfeld, ist zu verkaufen; Näheres im Kontor dieses Blattes.

Pferde-Aufnahmsliste betr.

Die nach Maßgabe der Verordnung der Großh. Ministerien des Innern und des Kriegs vom 27. März 1868, Regierungsblatt Nr. 26, aufgestellte Pferdeliste für die Gemeinde Durlach und die von Schilling'sche Gemarkung Hohenwettersbach, liegt von heute an 14 Tage lang im hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht auf. Beschwerden wegen unrechtmäßiger Aufnahme oder wegen Nichtaufnahme von Pferden sind binnen 3 Tagen nach Schluß des Auflegens beim Gemeinderathe einzubringen.

Durlach, am 2. Juni 1868.

Gemeinderath.
Bleidorn.
Siegrist.

Gebäude-Versteigerung.

[Durlach.] Karl und Marie Dolletschek hier, lassen

Donnerstag, den 4. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Spitalstraße hier, neben prakt. Arzt Karl Vögelin und Biebrauer Christoph Wagner, bestehend aus vier Wohnungen, einem großen gewölbten Keller, worin bisher etwa 30 Fuder Faß gelegen, einem Balkenkeller mit 4 Abtheilungen, einem Hintergebäude mit Waschküche und Holzställen, vier Speicherkammern, einem Trockenspeicher, geräumigen Hof und einer Einfahrt.

Durlach, am 27. Mai 1868.

Bürgermeisteramt.
Bleidorn.
Siegrist.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergenisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpeis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer . .	58	176	8	20
dto. alter . .	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—
Gerste	16	16	5	42
Haber	26	26	5	37
Welschkorn	—	—	—	—
Erbsen das Meßlein			—	12
Linsen „ „			—	12
Bohnen „ „			—	12
Wicken „ „			—	
Einfuhr	100	218		
Aufgestellt waren	118			
Vorrath	218			
Verkauft wurden	218			
Aufgestellt blieben	—			

Sonstige Preise: Das Pfund Schweineschmalz 32 kr., Butter 30 kr., 10 Stück Eier 12 kr., Lichter, das Pfund 24 kr., Kartoffeln, das Sester 30 kr., Heu, der Zentner 1 fl. 36 kr., Stroh, per Bund 20 Pfund, das Hundert 24 fl., Holz, die Klafter buchen, 22 fl.

Durlach, 30. Mai 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. d. Mts.,
werden die Almendwiesen ausgegeben; es werden daher alle Diejenigen, welche ihre 10 fl. Almend-Auflage noch nicht bezahlt haben, aufgefordert, dieselbe anher zu entrichten, andernfalls diese von dem Erlös der Almend-Wiesen verwiesen werden.

Durlach, 2. Juni 1868.

Stadtrechner
Friderich.

Fleischpreise
vom 1. — 15. Juni 1868.
(Die Preise verstehen sich hier per Pfund.)

Namen des Metzgers.	Ochsenfleisch.	Rindfleisch.	Schweinefleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.
	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Dumberth, Karl	—	16	16	14	15
Bull, Christof	—	—	17	14	15
Claupin, Andreas . . .	—	16	16	14	15
Dörr, Carl, jung . . .	18	—	—	—	—
Dumberth, Max	—	16	16	14	15
Heidt, Adam	18	—	—	—	—
Jung, Wilhelm	—	—	16	14	15
Kindler, Karl	—	16	—	—	—
Klaiber, Christian . . .	—	16	16	14	15
Krieg, Christian	—	16	—	—	—
Löffel, Heinrich	—	16	16	14	15
Steinbrunn, Friedr. . .	—	16	16	14	15

Durlach, 1. Juni 1868.

Bürgermeisteramt.

Heugras, 2 Morgen auf der Hub und 3 Viertel auf der Reitzerwiese, hat zu verkaufen

Wilhelm Habich.

Gras-Verkauf.

Unterzeichnete hat von 10 Viertel Wiesen das Gras zu verkaufen

Netzeba, Wittwe.

Schutt kann abgeladen werden in der breiten Gasse und wird für den Wagen voll 6 Kreuzer bezahlt. Näheres bei Blechner Kleiber.

Im Zähringerhof

wird von heute an **Durlacher Wein**, der Schoppen zu 4, 5 und 6 kr., verzapft.

G. Lenkendörfer.

Aechte norddeutsche Milch-Schweine,

zum Nachzug geeignet, hat am nächsten **Samstag** zu verkaufen

A. Erb, Bäckermeister.

Schweinsfasselverkauf.

Ein 8 Monate alter, sehr schöner **Schweins-Fassel** (Kreuzung) hat zu verkaufen

Müller **Lepp** in Weingarten.

Hausknecht-Gesuch.

Es wird zum baldigen Eintritt in ein frequentes Gasthaus ein kräftiger, braver und mit guten Zeugnissen versehener junger Bursche als Hausknecht gesucht. Wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Brodpreise vom 1.—15. Juni 1868.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	17	Loth.
Weißbrod zu 3 kr. „ „	11	„
Ein zweipfündiger Laib Halbweißbrod kostet . . .	13	kr.
Ein dreipfündiger Laib Schwarzbrod „	15	kr.

Die Durlacher Bäcker.

Steyrische Gußstahl-Sensen
und
Stroh-Messer

auf Garantie, **Sicheln,** englische **Patent-Wetzsteine, Sensen-Wörbe** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

die Eisen-Handlung von
Gebrüder Schmidt,
Blumen-Vorstadt Nro. 7.

Schweineschmalz,

reines, sowie auch

Alpenbutterschmalz

ist zu haben

bei Kaufmann **Fabian Hellriegel,**
Adlerstraße Nr. 17.

Alpen-Schweizer-Butter,

eine frische Sendung, rein im Geschmack, ist angekommen und empfiehlt dieselbe à 30 Kreuzer per Pfund in größerem Quantum

Kaufmann **Julius Grether,**
Rappenstraße Nro. 12.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen.
Näheres im Kontor dieses Blattes.

Klee, ewiger, ein halber Morgen, ist zu verkaufen; Näheres im Kontor dieses Blattes.

Zugpferd, ein gutes, sowie 2½ Viertel **breiter Klee,** sind zu verkaufen

Kronenstraße Nro. 18.

Verlorener Ring.

Am Montag, den 1. Juni, ging ein glatter, **goldener Ring** auf dem Wege durch den Garten der Karlsburg nach dem Schlößchen, von da zum Amalien-Bad in Durlach verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in **Karlsruhe,** Langestraße Nr. 155 im dritten Stock, abzugeben.

Wohnung zu vermiethen.

Lammstraße Nr. 40 im Vorderhause ist im 2. Stock eine Wohnung mit Zugehör auf den 23. Juli zu vermiethen; Näheres im Hause selbst.

Auch ist daselbst ein starkes **Handwägelchen** mit eisernen Achsen, fast noch neu, um billigen Preis zu verkaufen.

Zimmer zu vermiethen.

Lammstraße Nr. 30 ist ein freundliches Zimmer an eine einzelne Person sogleich oder später zu vermiethen.

Gesuch.

Ein oder zwei tüchtige

Schuhmacher-Gesellen

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Schaller,
Schuhmacher in **Wilferdingen.**

Anzeige.

Herren- & Frauenkleider, Gold und Silber, Bettung, Möbeln, Weißzeug,
werden stets angekauft und sehr gut bezahlt. Adressen beliebe man gefälligst abzugeben im Kontor dieses Blattes.

Auf dem Schlößchen

sind die beiden Nebenhäuser, das eine 3 Zimmer, Küche, Keller enthaltend, sogleich, das andere von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller ꝛc., ganz oder getheilt, auf den 23. Juli zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

In der Jägerstraße Nro. 9 ist im dritten Stock eine Wohnung mit Zugehör auf den 23. Juli — und ein möblirtes Zimmer im zweiten Stock sogleich zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Bäderstraße Nr. 5 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 23. Juli zu vermiethen.

Goldkurs am 28. Mai 1868.

Preuß. Friedrichsd'or . .	9. 57-58.
Pistolen . . .	9. 49 51.
Holl. 10 fl. Stücke . .	9. 54-56.
Dukaten . . .	5. 38 40.
20 Frankenstücke . . .	9. 29-30.
Engl. Sovereings . .	11. 55 59.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

29. Mai: Susanna, Vat. Friedr. Hauck, Fabrikarbeiter, 10 Tage alt.
29. „ Hermann, Vat. Josef Sackberger, Großh. Hofoffiziant, 5 Mon. alt.
2. Juni: Karl, Vat. Friedr. Schwander, Weingärtner, 11 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.